

Protokoll 47. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 8. April 2015, 17.00 Uhr bis 19.58 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Dorothea Frei (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 122 Mitglieder

Abwesend: Nina Fehr Düsel (SVP), Kurt Hüssy (SVP), Heinz F. Steger (FDP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2015/74](#) * Weisung vom 18.03.2015: VIB
Elektrizitätswerk, Ausstieg aus der Kernenergie, Ergänzung der
Gemeindeordnung
3. [2015/75](#) * Weisung vom 18.03.2015: VTE
Tiefbauamt, Baulinienvorlage Bucheggstrasse, Festsetzung
4. [2015/76](#) * Weisung vom 18.03.2015: VHB
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung,
Zonenplanänderung Areal Rosengarten, Zürich Wipkingen,
Kreis 10
5. [2015/86](#) * Weisung vom 25.03.2015: FV
Human Resources Management, Verordnung über freiwillige
Leistungen bei Unfall im Dienst oder asbestbedingter
Berufskrankheit (VFL)
6. [2015/87](#) * Weisung vom 25.03.2015: FV
Motion von Alan David Sangines (SP) und Christine Seidler (SP)
betreffend Gewährleistung eines Gesundheitsschutzes bei
Mutterschaft, der dem Schutzniveau des Arbeitsgesetzes
entspricht, Bericht und Abschreibung
7. [2015/88](#) * Weisung vom 25.03.2015: VS
Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts
2014
8. [2015/70](#) * VIB
E Postulat von Andrea Nüssli (SP) und Simone Brander (SP) vom
11.03.2015:
Verbesserung der Bus-Anbindung des Rütihofquartiers an die
Stadtbahnhöfe Oerlikon und Altstetten

9.	2015/78	* E	Postulat der Grüne- und AL-Fraktion vom 18.03.2015: Einbezug des Gemeinderats in die öffentliche Meinungsbildung zum Masterplan Hochschulgebiet 2014	VHB
10.	2015/81	* E	Postulat von Katharina Prelicz-Huber (Grüne) und Eva Hirsiger (Grüne) vom 18.03.2015: Schaffung einer Anlaufstelle für die Bewirtschaftung von Zwischennutzungsflächen bei städtischen Liegenschaften	VS
11.	2015/82	* E	Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Baumann (GLP) vom 18.03.2015: Einführung von «Shared-Desk»-Arbeitsplätzen anstelle von persönlichen Arbeitsplätzen an den neuen Verwaltungsstandorten	VHB
12.	2015/77	* E	Globalbudgetantrag von Matthias Probst (Grüne), Helen Glaser (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 18.03.2015: Globalbudget Grün Stadt Zürich, Einführung von Steuerungsgrössen, welche die Menge und die Qualität der ökologisch wertvollen Flächen beschreiben	VTE
13.	2014/337		Weisung vom 29.10.2014: ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Verbindungsleitung zwischen den Fernwärmegebieten Zürich-Nord und Zürich-West, Projektierungskredit	VTE
14.	2015/7		Weisung vom 14.01.2015: ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Bau und Installation eines Energiespeichers, Objektkredit	VTE
15.	2015/41		Weisung vom 04.02.2015: Tiefbauamt, Baulinienvorlage Friedhofstrasse, Festsetzung	VTE
16.	2015/33	E/A	Postulat von Rosa Maino (AL) und Walter Angst (AL) vom 28.01.2015: Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und überschaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder	VSS
17.	2014/272	A	Postulat von Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Marcel Bührig (Grüne) und 12 Mitunterzeichnenden vom 03.09.2014: Kostenlose Deutschkurse für Fremdsprachige, die auf Sozialhilfe angewiesen sind oder am Existenzminimum leben	STP
20.	2014/367	E	Motion der SP-, FDP- und CVP-Fraktion vom 19.11.2014: Kulturinstitutionen mit Subventionsverträgen über eine unbeschränkte Zeitdauer, Ergänzung der Verträge mit einer Bestimmung über eine Kürzung der Beiträge bei einem Bilanzfehlbetrag der Stadt	STP

21. [2015/2](#) A Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 07.01.2015: STP
Städtische Kulturpolitik, Senkung der Ausgaben sowie inhaltliche Einflussnahme auf subventionierte Kulturprojekte
24. [2015/43](#) E/A Postulat von Petek Altinay (SP) und Christina Hug (Grüne) vom 04.02.2015: STP
Versand der easyvote Abstimmungshilfe an die jungen Stimmberechtigten
- * Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

840. **2015/95**
Interpellation von Walter Angst (AL), Rebekka Wyler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 02.04.2015:
Ausschreibung der Geschäftslokale um den Werdmühleplatz, Angaben zu den Kündigungen der Ladenlokale, zu den Schlichtungsverfahren und zu den neu festgelegten Mietwerten

Walter Angst (AL) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 15. April 2015 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

Geschäfte

841. **2015/74**
Weisung vom 18.03.2015:
Elektrizitätswerk, Ausstieg aus der Kernenergie, Ergänzung der Gemeindeordnung
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 30. März 2015
842. **2015/75**
Weisung vom 18.03.2015:
Tiefbauamt, Baulinienvorlage Bucheggstrasse, Festsetzung
- Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 30. März 2015

- 843. 2015/76**
Weisung vom 18.03.2015:
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Zonenplanänderung
Areal Rosengarten, Zürich Wipkingen, Kreis 10
- Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 30. März 2015
- 844. 2015/86**
Weisung vom 25.03.2015:
Human Resources Management, Verordnung über freiwillige Leistungen bei Unfall
im Dienst oder asbestbedingter Berufskrankheit (VFL)
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 7. April 2015
- 845. 2015/87**
Weisung vom 25.03.2015:
Motion von Alan David Sangines und Christine Seidler betreffend Gewährleistung
eines Gesundheitsschutzes bei Mutterschaft, der dem Schutzniveau des
Arbeitsgesetzes entspricht, Bericht und Abschreibung
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 7. April 2015
- 846. 2015/88**
Weisung vom 25.03.2015:
Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts 2014
- Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss des Büros vom 7. April 2015
- 847. 2015/70**
Postulat von Andrea Nüssli (SP) und Simone Brander (SP) vom 11.03.2015:
Verbesserung der Bus-Anbindung des Rütihofquartiers an die Stadtbahnhöfe
Oerlikon und Altstetten
- Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.
- Guido Trevisan (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag.
- Damit ist das Geschäft vertagt.
- Mitteilung an den Stadtrat
- 848. 2015/78**
Postulat der Grüne- und AL-Fraktion vom 18.03.2015:
Einbezug des Gemeinderats in die öffentliche Meinungsbildung zum Masterplan
Hochschulgebiet 2014
- Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roland Scheck (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

849. 2015/81

Postulat von Katharina Prelicz-Huber (Grüne) und Eva Hirsiger (Grüne) vom 18.03.2015:

Schaffung einer Anlaufstelle für die Bewirtschaftung von Zwischennutzungsflächen bei städtischen Liegenschaften

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Egli (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

850. 2015/82

Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Baumann (GLP) vom 18.03.2015:

Einführung von «Shared-Desk»-Arbeitsplätzen anstelle von persönlichen Arbeitsplätzen an den neuen Verwaltungsstandorten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Karin Rykart Sutter (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

851. 2015/77

Globalbudgetantrag von Matthias Probst (Grüne), Helen Glaser (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 18.03.2015:

Globalbudget Grün Stadt Zürich, Einführung von Steuerungsgrössen, welche die Menge und die Qualität der ökologisch wertvollen Flächen beschreiben

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Matthias Probst (Grüne) vom 25. März 2015 (vergleiche Beschluss-Nr. 816/2015)

Die Dringlicherklärung wird von 74 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschÖ GR erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

852. 2014/337**Weisung vom 29.10.2014:****ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Verbindungsleitung zwischen den Fernwärmegebieten Zürich-Nord und Zürich-West, Projektierungskredit**

Antrag des Stadtrats

1. Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts mit Kostenvoranschlag für eine Verbindungsleitung zwischen den Fernwärmegebieten Zürich-Nord und Zürich-West wird der vom Stadtrat am 13. Juni 2012 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 1 373 000.– um Fr. 7 020 000.– auf Fr. 8 393 000.– (einschliesslich Mehrwertsteuer) erhöht.
2. Unter Ausschluss des Referendums und vorbehältlich der Bewilligung des Projektierungskredits gemäss vorstehender Ziff. 1:
Im Budget 2014 von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, wird die Position auf Konto (3555) 3182 0000 (Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter) um Fr. 500 000.– (ausschliesslich Mehrwertsteuer) erhöht.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Andreas Edelmann (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Andreas Edelmann (SP), Referent; Präsident Heinz Schatt (SVP), Vizepräsidentin Helen Glaser (SP), Ruth Ackermann (CVP), Markus Baumann (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP), Kurt Hüsey (SVP), Alexander Jäger (FDP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Marcel Müller (FDP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)

Abwesend: Guido Hüni (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 122 gegen 0 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Änderungsantrag/Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Streichung der Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Andreas Edelmann (SP), Referent; Präsident Heinz Schatt (SVP), Vizepräsidentin Helen Glaser (SP), Ruth Ackermann (CVP), Markus Baumann (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP), Kurt Hüsey (SVP), Alexander Jäger (FDP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Marcel Müller (FDP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)

Abwesend: Guido Hüni (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 122 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts mit Kostenvoranschlag für eine Verbindungsleitung zwischen den Fernwärmegebieten Zürich-Nord und Zürich-West wird der vom Stadtrat

am 13. Juni 2012 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 1 373 000.– um Fr. 7 020 000.– auf Fr. 8 393 000.– (einschliesslich Mehrwertsteuer) erhöht.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 15. April 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 14. Mai 2015)

853. 2015/7

Weisung vom 14.01.2015:

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Bau und Installation eines Energiespeichers, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für den Bau eines Energiespeichers auf dem Areal Hagenholz für die Noteinspeisung ins Fernwärmenetz und die saisonale Spitzenlastabdeckung wird ein Objektkredit von Fr. 9 605 412.– (einschliesslich Mehrwertsteuer, Preisbasis August 2014) bewilligt.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Vizepräsidentin Helen Glaser (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Vizepräsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Ruth Ackermann (CVP), Markus Baumann (GLP) i. V. von Shaibal Roy (GLP), Andreas Edelmann (SP), Alexander Jäger (FDP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Kyriakos Papageorgiou (SP), Marcel Müller (FDP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Präsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Kurt Hüsey (SVP)
Abwesend:	Guido Hüni (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 20 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Bau eines Energiespeichers auf dem Areal Hagenholz für die Noteinspeisung ins Fernwärmenetz und die saisonale Spitzenlastabdeckung wird ein Objektkredit von Fr. 9 605 412.– (einschliesslich Mehrwertsteuer, Preisbasis August 2014) bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 15. April 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 14. Mai 2015)

854. 2015/41**Weisung vom 04.02.2015:****Tiefbauamt, Baulinienvorlage Friedhofstrasse, Festsetzung**

Antrag des Stadtrats

1. Die nördliche Baulinie der Friedhofstrasse im Bereich der Einmündung des Girhaldenwegs und der Stampfenbrunnenstrasse wird gemäss Vorlage des Stadtrats, Baulinienplan Nr. 2014-46 abgeändert, gelöscht oder neu festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Baulinienplan Nr. 2014-46 in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rekursen oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich zu veröffentlichen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Marianne Aubert (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Marianne Aubert (SP), Referentin; Präsident Roger Tognella (FDP), Vizepräsidentin Simone Brander (SP), Marc Bourgeois (FDP), Hans Jörg Käppeli (SP), Thomas Kleger (FDP), Markus Knauss (Grüne), Alan David Sangines (SP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Reto Vogelbacher (CVP) i. V. von Markus Hungerbühler (CVP)

Abwesend: Roland Scheck (SVP), Mauro Tuena (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Marianne Aubert (SP), Referentin; Präsident Roger Tognella (FDP), Vizepräsidentin Simone Brander (SP), Marc Bourgeois (FDP), Hans Jörg Käppeli (SP), Thomas Kleger (FDP), Markus Knauss (Grüne), Alan David Sangines (SP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Reto Vogelbacher (CVP) i. V. von Markus Hungerbühler (CVP)

Abwesend: Roland Scheck (SVP), Mauro Tuena (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 113 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die nördliche Baulinie der Friedhofstrasse im Bereich der Einmündung des Girhaldenwegs und der Stampfenbrunnenstrasse wird gemäss Vorlage des Stadtrats, Baulinienplan Nr. 2014-46 abgeändert, gelöscht oder neu festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Baulinienplan Nr. 2014-46 in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rekursen oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich zu veröffentlichen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 15. April 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 14. Mai 2015)

855. 2015/33**Postulat von Rosa Maino (AL) und Walter Angst (AL) vom 28.01.2015:
Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und über-
schaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Rosa Maino (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 693/2015).

Dr. Daniel Regli (SVP) begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 11. März 2015 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 86 gegen 33 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

856. 2014/272**Postulat von Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Marcel Bührig (Grüne) und
12 Mitunterzeichnenden vom 03.09.2014:
Kostenlose Deutschkurse für Fremdsprachige, die auf Sozialhilfe angewiesen sind
oder am Existenzminimum leben**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 320/2014).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Ezgi Akyol (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie allen Fremdsprachigen, die Deutsch lernen wollen, aber auf Nothilfe, Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen oder mit ihrem (Familien-) Einkommen am Existenzminimum leben, bis zum Zertifikat B2 kostenlose Deutschkurse angeboten werden können. Denn Armut darf kein Grund sein, nicht Deutsch lernen zu können.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 62 gegen 60 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

857. 2014/367**Motion der SP-, FDP- und CVP-Fraktion vom 19.11.2014:
Kulturinstitutionen mit Subventionsverträgen über eine unbeschränkte Zeitdauer,
Ergänzung der Verträge mit einer Bestimmung über eine Kürzung der Beiträge bei
einem Bilanzfehlbetrag der Stadt**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Severin Pflüger (FDP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 533/2014).

Dr. Daniel Regli (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Die Motion wird mit 78 gegen 43 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

858. 2015/2**Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 07.01.2015:
Städtische Kulturpolitik, Senkung der Ausgaben sowie inhaltliche Einflussnahme
auf subventionierte Kulturprojekte**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. Daniel Regli (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 624/2015).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 20 gegen 100 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

859. 2015/43**Postulat von Petek Altinay (SP) und Christina Hug (Grüne) vom 04.02.2015:
Versand der easyvote Abstimmungshilfe an die jungen Stimmberechtigten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Petek Altinay (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 705/2015).

Martin Götzl (SVP) begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. März 2015 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 64 gegen 53 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

860. 2015/95

Interpellation von Walter Angst (AL), Rebekka Wyler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 02.04.2015:

Ausschreibung der Geschäftslokale um den Werdmühleplatz, Angaben zu den Kündigungen der Ladenlokale, zu den Schlichtungsverfahren und zu den neu festgelegten Mietwerten

Von Walter Angst (AL), Rebekka Wyler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 2. April 2015 folgende Interpellation eingereicht worden:

Am 25. März 2015 hat die Liegenschaftenverwaltung im Tagblatt der Stadt Zürich sieben Geschäfts- und Ladenflächen am Werdmühleplatz bzw. an der Werdmühlestrasse zur Vermietung ausgeschrieben. Auf homegate.ch ist ein Bewerbungsdossier für die Lokale zu finden. Als Mietbeginn wird „nach Vereinbarung, frühestens ab 1. Oktober 2015“ angegeben. Die Interessierten werden zur Einreichung von Mietzins-Offerten aufgefordert. Insgesamt sollen 802 Quadratmeter Ladenfläche und 224 Quadratmeter Lager- bzw. Archivraum neu vermietet werden.

Gemäss Antwort des Stadtrats auf die Dringliche Schriftliche Anfrage 2014/326 hat die Liegenschaftenverwaltung im Herbst 2014 sechs von insgesamt fünfzehn Geschäftsmietern um den Werdmühleplatz die Kündigung zugestellt. Vorgesehen ist die Neuvermietung der Ladenlokale zu einem Marktmietzins zwischen 570 und 1200 Franken pro Quadratmeter.

In der Antwort auf die Schriftliche Anfrage wird auf die 2010 angenommene „Volksinitiative für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich“ (faire-mieten.ch) Bezug genommen. Im Hinblick auf die noch ausstehende Umsetzung der Volksinitiative soll das Portefeuille Gewerbeimmobilien wie folgt aufgeteilt werden:

- Immobilien, die den neu zu erlassenden Bestimmungen zur Förderung des Gewerbes unterstehen, sollen ins Verwaltungsvermögen übertragen werden
- Im Finanzvermögen verbleiben sollen „Geschäftshäuser, Einkaufszentren, stark frequentierte Lagen und repräsentative Räume“, die künftig konsequent nach dem Grundsatz der Marktmiete vermietet werden sollen.

In Zusammenhang mit der Ausschreibung der Geschäftslokale um den Werdmühleplatz bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele der sieben am 25. März 2015 im Tagblatt der Stadt Zürich und auf homegate.ch ausgeschrieben Objekte um den Werdmühleplatz sind von der Liegenschaftenverwaltung vorgängig gekündigt worden?
2. Für wie viele der sieben Objekte steht der definitive Auszugstermin der bisherigen Mieter fest?
3. Für wie viele der sieben Objekte sind im April Verhandlungen vor der Schlichtungsbehörde oder anderen Instanzen angesetzt?
4. Wieso werden in der Ausschreibung keine Mietpreise angegeben? Besteht die Absicht, die Lokale bei gleichwertigen Bewerbungen meistbietend zu vermieten?
5. Betrachtet es der Stadtrat als angemessen, städtische Mietobjekte unmittelbar vor einer anstehenden Schlichtungsverhandlung auszuschreiben?
6. Betrachtet es der Stadtrat als angemessen, kleine und mittlere Lokale mit der Aufforderung zu Einreichung von Mietzins-Offerten auszuschreiben?
7. Die Liegenschaftenverwaltung hat den Mietwert der Ladenlokale von der Firma Kuoni Müller und Partner (KMP) schätzen lassen. Mit der Kündigung sind die Mieter darauf hingewiesen worden, dass sie mit KMP Kontakt aufnehmen können, wenn sie am Abschluss eines neuen Mietvertrags interessiert sind. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass damit faktisch eine in mietrechtlicher Hinsicht verpönte Änderungskündigung vorgenommen worden ist?
8. Es ist davon auszugehen, dass die Liegenschaftenverwaltung die Ladenlokale am Werdmühleplatz der Kategorie „stark frequentierte Lagen“ zugeordnet hat. Nach welchen Kriterien ist bei dieser Zuteilung vorgegangen worden? Wie viele kleine und mittlere Ladenflächen in der Innenstadt sind neben den 15 Objekten um den Werdmühleplatz dieser Kategorie zugeordnet worden?

9. Wird mit dieser Aufteilung der Gewerbeimmobilien nicht die noch vom Gemeinderat festzulegende Umsetzung der von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 13. Juni 2010 beschlossenen neuen Regeln zur Vermietung von Gewerberäumen präjudiziert? Hat der Stadtrat dieses Vorgehen beschlossen?
10. Besteht aus Sicht des Stadtrates kein Interesse, Ladenlokale in der Innenstadt auch dann nicht meistbietend zu vermieten, wenn diese sich an stark frequentierten Lagen befinden?
11. Ist es aus Sicht des Stadtrates nicht angebracht, für solche Mietverhältnisse andere als die von der Liegenschaftenverwaltung angestrebten 10-jährigen Mietverträge (5 Jahre fest plus Option auf weitere 5 Jahre) abzuschliessen und den Geschäftsmietern eine grössere Planungssicherheit zu geben?

Mitteilung an den Stadtrat

861. 2015/101

**Beschlussantrag der Grüne-Fraktion vom 08.04.2015:
Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, Sistierung der Beratung**

Von der Grüne-Fraktion ist am 8. April 2015 folgender Beschlussantrag eingereicht worden:

Die Weisung 2014/335 Bau- und Zonenordnung sei so lange zu sistieren, bis wesentliche Grundlagen zu deren Beurteilung vorliegen.

Begründung:

Zur Beurteilung einer neuen Bau- und Zonenordnung fehlen wichtige Grundlagen.

Der ursprünglich vorgesehene Ausgleich für wertvermehrende Um- und Aufzonungen in der Nutzungsplanung (in Form der Förderung preisgünstigen Wohnens in Artikel 4b BZO 2013) wurde im Entwurf zur BZO 2014 wieder gestrichen. Die neue rechtliche Grundlage für diesen Zweck wird aktuell auf kantonaler Ebene in der Konkretisierung von Artikel 49 b des kantonalen Planungs- und Baugesetzes geschaffen. Diese Vorgaben werden Auswirkungen auf die BZO haben.

Von zentraler Bedeutung für die Nutzungsplanung ist auch der seit längerem versprochene kommunale Siedlungsrichtplan. Der kommunale Siedlungsplan macht Aussagen über die Verdichtungsziele und Schwerpunkte der baulichen Verdichtung. Es werden auch Vorgaben und Gebiete für kostengünstiges Wohnen und der Ausgleich von Planungsvorteilen spezifiziert. Ebenfalls Bestandteil des kommunalen Siedlungsrichtplans sind öffentliche Bauten, wie Schulhäuser, oder Grün- und Freiräume, die in genügender Qualität für eine dichter werdende Stadt notwendig sind.

Auch die in Arbeit befindliche Energieplanung der Stadt Zürich liefert wichtige Grundlagen bei der leitungsgebundenen Energie und Abwärme. Die Energieplanung macht ebenfalls Aussagen zu lokal verfügbaren Energien und damit zu möglichen Verdichtungspotentialen. Sie liefert damit eine Grundlage, um die Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, aber auch deren Finanzierbarkeit sicher zu stellen.

Statt in einem permanenten Planungsprozess die BZO immer wieder in wesentlichen Teilen zu überarbeiten, soll Rechtssicherheit durch eine integrale Beurteilung der BZO erreicht werden.

Mitteilung an den Stadtrat

862. 2015/102

**Postulat der SP-Fraktion vom 08.04.2015:
Beibehaltung der Sponsoring-Beiträge des ewz auf dem heutigen Niveau**

Von der SP-Fraktion ist am 8. April 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Sponsoring-Beiträge des EWZ auf heutigem Niveau beibehalten werden können. Zu diesem Zweck wird der Stadtrat gebeten zu prüfen, wie er dem Gemeinderat eine Weisung zur Ergänzung der in der Weisung 2015/08 enthaltenen Sponsoring-Beiträge vorlegen kann, und wie er die in eigener Kompetenz liegenden Sponsoring-Beiträge insgesamt auf heutigem Niveau beibehalten kann.

Begründung:

Das EWZ möchte die Sponsoring-Beiträge ab dem Jahr 2016 deutlich reduzieren. Zu diesem Zweck enthält

die Weisung 2015/08 weniger Sponsoring-Beiträge als dies in früheren Weisungen der Fall war, und darüber hinaus plant das EWZ auch, die in die Stadtratskompetenz fallenden Sponsoring-Beiträge zu kürzen.

Diese Kürzungen erscheinen sport- und kulturpolitisch, aber auch finanzpolitisch als nicht sinnvoll. Den Sportverbänden – gerade auch solchen, welche im Breitensport tätig sind – werden wichtige finanzielle Mittel entzogen. Dasselbe gilt für viele Kulturinstitutionen; manche Veranstaltungen werden kaum mehr stattfinden können. Gleichzeitig belastet der Rückzug des EWZ aus dem Sponsoring die Stadtkasse, da ein Teil der entfallenden Beiträge wohl durch Steuergelder übernommen werden muss – wodurch die öffentliche Hand weiterhin bezahlt, ohne aber dafür einen Werbeeffect (und somit auch einen finanziellen Gegenwert) für ein öffentliches Unternehmen zu erhalten.

Angesichts der aktuellen Finanzlage des EWZ erscheint ein Teilrückzug des EWZ aus dem Kultur- und Sportsponsoring auch nicht als finanziell notwendig. Dies gilt umso mehr, als der Gemeinderat die Gewinn- bzw. Umsatzabgabe des EWZ an die Stadtkasse gesenkt hat, wodurch der finanzielle Spielraum des EWZ noch grösser geworden ist.

Angesichts der Ausführungen des Stadtrates, wonach die Mitbewerberinnen des EWZ ihre Aktivitäten im Sponsoringbereich erhöhen, um (auch zu Lasten des EWZ) Marktanteile zu gewinnen, erscheint ein Teilrückzug des EWZ aus dem Sponsoring schliesslich auch als zumindest mit einem gewissen finanziellen Risiko behaftet. Auch aus unternehmerischer Sicht gibt es also gute Gründe, am bewährten bisherigen Sponsoring festzuhalten.

Mitteilung an den Stadtrat

863. 2015/103

Postulat der Grüne-Fraktion vom 08.04.2015:

Elektrizitätswerk, Beibehaltung der Ausgabenhöhe für das taktische Sponsoring

Von der Grüne-Fraktion ist am 8. April 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das ewz seine Ausgaben für das taktische Sponsoring auf der gleichen Höhe belassen kann wie bisher.

Begründung:

Das ewz unterscheidet bei seinen Sponsoring-Aktivitäten zwischen dem strategischen und dem taktischen Sponsoring. Während das strategische Sponsoring durchaus angezweifelt werden kann, ob und welche Organisationen damit unterstützt werden sollen, bzw. ob der erwartete Gegenwert hoch genug ist, ist der Sinn des taktischen Sponsorings unbestritten. Eine Vielzahl von kleinen Veranstaltern und Organisationen kann damit unterstützt und ein wichtiger Beitrag zum Zusammenhalt gesellschaftlicher Gruppen und der Integration geleistet werden. Deshalb ist das taktische Sponsoring auf der gleichen Höhe zu belassen, wie bis anhin.

Mitteilung an den Stadtrat

864. 2015/104

Postulat von Linda Bär (SP) und Dr. Pawel Silberring (SP) vom 08.04.2015:

Sechseläutenplatz, Zulassung von künstlerischen Darbietungen

Von Linda Bär (SP) und Dr. Pawel Silberring (SP) ist am 8. April 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Sechseläutenplatz zu dem Gebiet integriert werden kann, in dem künstlerische Darbietungen auf öffentlichem Grund gestattet sind.

Begründung:

Aktuell werden Strassenkünstlerinnen und –künstler, die auf dem Sechseläutenplatz auftreten, gebüsst. So geschehen vor einigen Tagen, als die Stadtpolizei einen Pensionär mit zwei mal CHF 250.- büsste, der auf dem Sechseläutenplatz Seifenblasen in Übergrösse produzierte. „Künstlerische Darbietungen an geeigneten Orten können den öffentlichen Raum beleben“ heisst es im „Merkblatt für Strassenmusikantinnen und -musikanten sowie für Darbietende anderer Strassenkunst der Stadtpolizei“. Dieses Merkblatt weist die geeigneten Orte auf der Seepromenade aus.

Der Sechseläutenplatz liegt derzeit nicht im erlaubten Gebiet weist aber alle Merkmale eines geeigneten Ortes aus. Insbesondere ist es ein städtischer Platz, auf dem sich Menschen gerne aufhalten, ohne dass das Ruhebedürfnis im Vordergrund steht. Auch gibt es keine angrenzenden Wohnhäuser, in denen Menschen sich gestört fühlen könnten. Auf diesem Platz können Darbietungen von Strassenkünstlerinnen und Künstlern sehr willkommen sein und auch bei Besucherinnen und Besuchern viel dazu beitragen, dass Zürich als attraktive Stadt wahrgenommen wird. Es sind oftmals gerade solche belebten Plätze, die nachhaltig in Erinnerung bleiben. Diese Chance kann die Stadt Zürich nutzen und daher sollten die Darbietungen nicht zu einer unschönen Auseinandersetzung mit der Stadtpolizei führen. Die räumliche Nähe zu den bestehenden erlaubten Gebieten ergäbe eine sinnvolle Ergänzung.

Mitteilung an den Stadtrat

865. 2015/105
Postulat von Petek Altinay (SP) und Matthias Probst (Grüne) vom 08.04.2015:
Strassenkunst in der Stadt, Liberalisierung der Praxis

Von Petek Altinay (SP) und Matthias Probst (Grüne) ist am 8. April 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Praxis betreffend Strassenkunst in der Stadt Zürich liberalisiert werden kann.

Begründung:

In verschiedenen Grossstädten auf der ganzen Welt erfreut man sich den unterschiedlichsten Strassenkünstlern. Zürich ist ebenfalls eine ernstzunehmende Kunststadt. Daher ist es mehr als angemessen, die Regelungen zur Strassenkunst liberaler zu gestalten, um eine kulturelle Vielfalt in den urbanen Räumen vermehrt zu ermöglichen. Dabei könnten die neuen Zentrumsgebiete, wie zum Beispiel Zürich-West und Zürich-Nord, besonders berücksichtigt werden.

Mit einer solchen Lösung soll dazu beigetragen werden, dass Kunst nicht nur kostenpflichtig institutionalisiert, sondern auch ohne Subventionen stattfinden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

Der Beschlussantrag, die vier Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

866. 2015/106
Schriftliche Anfrage von Dr. Esther Straub (SP) und Gabriela Rothenfluh (SP) vom 08.04.2015:
Lohnungleichheit in privatwirtschaftlichen Unternehmen der Stadt, Nachweis der Lohnungleichheit in Leistungsverträgen mit der Stadt sowie Stand der Entwicklung eines Controllings und möglicher Massnahmen zur Beseitigung der Lohnungleichheiten

Von Dr. Esther Straub (SP) und Gabriela Rothenfluh (SP) ist am 8. April 2015 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen liegt in privatwirtschaftlichen Unternehmen der Stadt Zürich weit über 20%. Rund ein Drittel dieser Lohnunterschiede sind diskriminierend: Wenn Frauen und Männer innerhalb desselben Unternehmens oder derselben Organisation bei gleicher Qualifikation, Erfahrung und Leistung für gleiche oder gleichwertige Arbeit unterschiedlich entlohnt werden, liegt eine Lohndiskriminierung im Sinne der Bundesverfassung und des Gleichstellungsgesetzes vor. Mit dem Gleichstellungsplan 2009–2013 hat der Stadtrat beschlossen, die Lohnungleichheit bei Firmen, die einen Auftrag von der Stadt bekommen oder einen Leistungskontrakt mit der Stadt haben, zu überprüfen und zu fördern. Eine im Rahmen des Gleichstellungsplans getätigte Umfrage bei den privaten Unternehmen der Stadt zeigte, dass diese zwar für das Thema Lohnungleichheit sensibilisiert sind, jedoch nur wenige das etablierte

Selbstüberprüfungssystem des Bundes Logib kennen und die Lohngleichheit in ihrem Betrieb systematisch überprüfen. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass bei Unternehmen, die von der Stadt einen Auftrag erhalten oder mit ihr einen Leistungskontrakt haben, Lohnungleichheit in keinem Fall zu dulden ist?
2. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass die Ergebnisse der städtischen Umfrage bei privaten Unternehmen der Stadt Zürich insofern beunruhigen, als nur wenige Unternehmen die Lohngleichheit in ihrem Betrieb mit einer sicheren Methode überprüfen?
3. In den Jahren 2011 und 2012 hat der Kanton Bern in einem Pilotprojekt die Einsetzbarkeit des Lohngleichheitsinstruments Logib im Beschaffungsverfahren des Kantons getestet. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Selbstdeklaration durch die Unternehmen nicht ausreicht, sondern diese stichprobenweise in Bezug auf Lohngleichheit zu kontrollieren sind. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass es nicht genügt, wenn im Beschaffungswesen und bei Leistungsverträgen Unternehmen die Lohngleichheit lediglich via Verhaltenskodex deklarieren, jedoch nicht nachweisen müssen? Falls der Stadtrat anderer Meinung ist, wie begründet er dies vor dem Hintergrund der Pilotergebnisse und Empfehlungen des Kantons Bern?
4. Weshalb sind die einzelnen Verpflichtungen im Verhaltenskodex für VertragspartnerInnen der Stadt Zürich nicht separat zu unterzeichnen (analog zum Firmenprofil / Selbstdeklaration der Lieferfirmen)?
5. Zu Ziel 2.1 im Gleichstellungsplan der Stadt Zürich heisst es, dass aufgrund der Resultate aus dem Pilotprojekt des Kantons Bern die Stadt Zürich ab 2013 ein Controlling entwickeln wird. Wurde die Fachstelle Beschaffungskoordination der Stadt Zürich mit der Entwicklung dieses Controlling beauftragt? Wie weit ist die Entwicklung des Controlling?
6. Wie ist das Controlling konzipiert bzw. wie soll es konzipiert werden?
7. Werden neu zusätzlich zur Selbstdeklaration Logib-Stichproben eingeführt?
8. Sind Sanktionen zur Steuerung vorgesehen?
9. Welche unterstützende Informations- und Grundlagenarbeit gedenkt der Stadtrat zur Beseitigung von Lohnungleichheit in privaten Unternehmen aufzunehmen und mit welchem Zeitplan?
10. Welche weiteren Massnahmen (z.B. Schaffung von Anreizen) plant der Stadtrat zur Beseitigung von Lohnungleichheit in privaten Firmen und Organisationen in der Stadt Zürich?
11. Wie wird im Gleichstellungsplan 2014–2018 bezüglich des erwähnten Themas an die Ergebnisse aus dem Gleichstellungsplan 2009–2013 angeknüpft?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 867. 2015/93**
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG), Bericht und Rechnung 2014

Den Ratsmitgliedern ist das Dokument «Bericht und Rechnung 2014», unter Beilage einer Zuschrift der Stiftung PWG von Anfang April 2015, zugestellt worden.

- 868. 2014/88**
Weisung vom 26.03.2014:
Dringliche Motion von Dr. Esther Straub und Kathrin Wüthrich betreffend Errichtung eines Entschädigungsfonds für Asbestopfer, Ablehnung

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

- 869. 2015/4**
Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 07.01.2015:
Städtische Kulturpolitik, Auflistung der geförderten Projekte sowie Massnahmen zur Senkung der Kulturförderungsbeiträge

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 269 vom 25. März 2015).

- 870. 2015/24**
Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 21.01.2015:
Kunst im öffentlichen Raum, Hintergründe zum geplanten Schiffshorn an der Stadtgrenze zu Schlieren

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 252 vom 18. März 2015).

Nächste Sitzung: 15. April 2015, 17 Uhr.